



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1674. Julius. vom 14. Julii. Num. 116. W.5.

1674



APPENDIX

Extraordinaires
RELATIONEN

aus

Allerley Orten

vom 14. Julii.

Kopenhagen den 11. Julii.

Conditionen.

Wie die jüngsthin angekomme-
ne Ost-Indische Wahren/ bey öffentli-
cher Auction am 10. Augusti dieses 1674sten
Jahrs/ laut beygefüger CARGA, sollen
verkauft werden.

I.
Der Pfeffer soll rein und sonder Staub ver-
kauft werden.

(Num., 116.)

W. 5.

2. Soll

2. Soll derselbe in Säcken oder halben Ballen / gegen Decourtirung des Rabats / nach unserm Köpenhagischen Gewicht geliefert werden.

3. So viel von dem erkauften Pfeffer von himmen wird verführt / passiret Zoll-frey / von dem aber / so hier soll verconsumiret werden / muß der Käufer über den erkauften Preis / wegen des Zolls für jedwedes hundert zwö und ein halben noch weiter bezahlen / weßwegen

4. Der Kauffende bey' Entfahung des Pfeffers sich schriftlich soll reversiren / wosern etwas davon hier mögte verconsumiret werden / daß er wann der Pfeffer bezahlet wird / auch zugleich von dem consumirenden den vorerwehnten Zoll drittehalb pro Cento entrichten wolle.

5. Wird denen Kauffenden / wo es ihnen nicht ehender beliebt / den Pfeffer wegzuschiffen / Jahr und Tag dazu eingewilliget / jedoch / daß sie die vorerwehnte drittehalb pro Cento bezahlen sollen / im Fall davon etwas inzwischen wäre verconsumiret.

6. Soll allemahl ein Partey eingesezt und zugleich verkauft werden.

7. Der Kauff oder das höher Bieten / soll bey Dänischen Schillingen / weil solche mit den Groten Flämisch überein kommen / allezeit geschehen / auch wird zugelassen mit gansen / halben oder achten Theil eines Schillings / nicht aber mit einem sechshendem Theil oder geringer den Kauff zu steigern.

8. Mit

8. Mit Couranter / jedoch grober Münze / soll der Pfeffer bezahlet werden.

9. Kan jemand vergnügshme Caution stellen / hat er drey Monaten Zeit den erkaufften Pfeffer zu bezahlen / wo aber nicht / muß die Bezahlung bey Lieferung des Pfeffers alsofort geschehen; von wegen solcher Prompten und bahrer Zahlung geneußt Er alsdann für Rabat 2. pro Cento / welche von der zubezahlender Summa decourtiret werden.

10. Nach geschehenem Kauff soll der Pfeffer strax geliefert / und alles / was gekauft wird / innerhalb vier Wochen / abgefordert werden / und dafern jemand die erhandelte Parthey / in solcher Zeit nicht abforderte / soll solches bey andermahliger Auction auffgebotten und verauctionirt werden / jedoch daß der Erstkauffender allen Schaden und Kosten erstatte / die deswegen entstehen mögen.

11. Die übrige Waaren / als Cathoen / Seiden / und andre / welche bey kleinen Partheyen verhandelt werden / dafür soll bey Lieferung Caution gestellt / oder auch in grober Münze nebst dem Zoll / solcher Gestalt / daß von jedwedem Reichsthaler / so man für die erkauffte Waaren erleget / zween und ein halben Schilling Dänisch als Zoll bezahlet werden; Was aber unter einen Reichsthl. und auff Marken sich erstrecket / wird nicht gerechnet.

C A R G A.

1370. Stück weiß Gvinees Leinwad.

180. St. Schwarz dito.

1060. St. weiß Salampouris.
 310. St. schwarz dito.
 160. St. Rolades.
 349. St. geschilderte Tischtücher.
 207. St. Gardinen oder Fürhänge mit grün
 rothen Strichen.
 105. St. Eingang.
 10. St. zu Serveten.
 2010. St. Halß-Tücher.
 28. St. Saten.
 404. St. Tafecelis.
 28. St. roth Bethilles.
 31. St. weiße / dito.
 45. und ein halb St. roth Longi.
 105. St. Bengaelse Longi.
 48. St. blau Longi.
 100. St. roth Flaggen-Tuch.
 23. St. Suratische Decken.
 31. St. roth Allelia.
 177. St. Pane negre.
 13. St. Lansols.
 100. St. Schnuprtücher.
 37. St. Mouriffen.
 10. St. Frauen-Röcke.
 12. St. Schlaf-Röcke.
 20. St. Utisal.
 100. St. Tapi foli grandi.
 20. St. Gomittres.
 40. St. Panne Commis,

1674.

Julius.

1691. Pfund Cattun-Garn.

181. St. Dammasch.

43. St. schwarz Atlasch.

120. Stück unterschiedener Art sei

mit grün und

25. St. dito. mit Gold und Silber

5. St. gestoppte Decken.

1. Pawlion umb ein Bette von
ber gewebet.

113400. Pfund Pfeffer.

14076. Pf. Indigo.

20203. Pf. Salpeter.

16286. Pf. Weryrauch.

3036. Pf. Kabarber.

6526. Pf. Gallagan.

448. Pf. Nägelcken.

660. Pf. Canneel.

118. P. Cardemum.

110. Pf. Iack.

3502. Pf. Tamerien.

27400. Pf. Puder-Zucker.

200. Pf. Candi-Zucker.

100. Potten eingemachten Ingber

Eine Probe Sineischer Muscus un
Proben von allerley Art.

Frankreich.

Rochelle vom 26. Jun

Die Holländische Flotta war den 24
man hält zwar darfür daß sie vor der 2

1691

ein und dieser Stadt auch kommen/ aber sie verlohre
ne Reise thun werde / weil dieser Oreen mehr als 25.
biß 30000 bewehrter Manschafft aus den 3. nechsten
Provinzen an den Oreen wo es nöchig auf Königl.
Ordre zu agiren parat stehen/ ungerchnet die jentgen die
in dieser untern Provinz bey 35000. Mann starck sich
befinden/ welches alle gute und wolgeübte Soldaten zu
estimiren sind.

P. S. Wir kommen antzo Zeitung / daß die Hol-
ländische Flotte der Insul Bel Isle und darauff ligen-
den Fortresse sich bemächtiget / welches eine grosse Alie-
ration und Auffstandwider die Holländische Nation
dieser Oreen verursachet / also daß fast kein Niedere-
länder aus seinem Hause / aus Furcht niedergemacht zu
werden / sich darff sehen lassen.

Paris vom 10. Julii.

Briefe von Hennebon vom 30. Junii berichten /
daß die Holländische Flotte 82. Segel starck / worun-
ter 40 grosse Krieas. Schiffe / den 23. dieo sich bey
der Insul Bel. Isle/ sonsten Boulim genant / sehen
lassen / und nachdem sie die Ost. Seite derselben pas-
siret / sich an der Ecken Comaria hart an dem Lande
vor Ancker geleeget. Den 24. am Sonntag Morgens
umb 10 Uhr / zogen sie die Ancker auf und setzten sich
an der Insul Polet / und kamen so nahe ans Land / daß
man die Trompeten des Admirals de Kunter / ja die
Beots. Leute selber auf den andern Schiffen könte
hören reden. Diesen Tag ward beyderseits kein
Schuß gethan / inmittelft zog sich die Flotte einzeln
von

von der Seite bey Polet hinweg / und kam vor das
 Städtlein vor Ancker zu liegen / und wendete sich also
 in einer geraden Linie nach den Westen. Den 22.
 schickten sie zween Fregatten ab / und nahmen unter
 loßbrennen Ihrer Stücke durch ihre Schaluppen auß-
 dem Haven Lomaria und Suibero zwo Barquen hin-
 weg. Den 26. mit anbrechenden Tag kam ihre
 Avantgarde unter das Casteel / das sie mit mehr als
 100 Canonen Schüssen begrüßeten / welche von dem-
 selben auch wieder beantwortet wurden. Unterdessen
 wendete sich die ganze Flotte nach der West Seite der
 Insul gegen dem Haupte von Lamaria / wosibst der
 Herr von Billeport / des Königes Stadthalter mit
 200. Soldaten und 500. Bauern / commandirte.
 Wie die Flotte allda ankommen / canonirte sie mit
 vollen Lagen auf diesen Ort / welches mehr als vier
 Stunden lang währete / mitterzeit setzte der Feind seit
 Kriegs-Volck so auf 4000. Walonen / 2000 Hoch-
 deutschen / und 2000 Holländern bestund / und alle
 unterschiedlich gekleider waren an das Land / weil nun
 Mons. de Billeport den Feind so starck sahe / retirirte
 er sich in guter Ordrenach dem Casteel. Als die Hol-
 länder das mercketen / giengen sie steffer in die Insul
 fort / und steckten die Dörffer / so sie anrassen in brand /
 die Einwohner von den andern Haven die Insul so dies
 ses zeitlich intien worden / retirirten sich gleichfals nach
 dem Casteel / die Frauens Personen aber in andere ab-
 gelegene Derter / die von Felson / an der West Seite
 der Insul / flohen mit 25. Schlupen theils bey Tage /
 theils

Heils bey Nacht nach Guiberon. Nach der Zeit hat man nicht vernommen / was weiter vorgangen / als daß des Tages zuvor / ehe die Briefe abgiengen / die ganze Insul gleichsam im Feuer stund / welches man bey 5 oder 6 Meilen ferne sehen kunte / ungewiß / ob die Feinde das Casteel belägert oder nicht / worein der Marquis de Colondon / Gouverneur zu Renes mit ohngefehr 40. Edelleuten sich freywillig begeben hatte.

P. S. Wie ein Expresser dem König die Zeitung gebracht / daß die Holländische Flotte in der Insul Bell-Isle gelandet die meisten Flecken und Dörffer abgebrandt / auch das Casteel belägert / hat man gemercket / daß Ihre Maj. sich das geringste nicht darüber alteriret / sondern nur gesagt / daß die Holländer ihr Absehen etwa auff etwas anders hätten / und man dißfalls der Zeit abwarten müsse was dieselbigen Vornehmen werden.

Hamburger und Amsterdamer Briefe referiren daß die Holländer Bell-Isle verlassen / sehet davon ein mehrers am Freytage.

Bey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.